

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 3 (1882)
Heft: 9

Erratum: Berichtigung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C. Pestalozzistübchen.

Hr. Prof. *Vögelin* in *Zürich*: Vier Gypsbüsten (S. Gessner, Bodmer, Lavater, Haller).

„ *E. Motta* in *Locarno*: Zwei Nummern des „Cosmorama pittorico“, Jahrgang 1838.

Berichtigung.

Auf Seite 231 der letzten Nummer lies Zeile 21 von unten *Umfang* statt *Umkreis*.

„ „ 231 „ „ „ „ 7 „ „ *Lösung* statt *Lesung*.

„ „ 232 „ „ „ „ 12 „ oben *das* Adjektiv statt *des* Adjektiv.

Briefkasten der Redaction.

Die bei uns eingegangenen Rezensionen werden, soweit als der Raum gestattet, in nächster Nummer zum Abdruck gebracht werden. Wir bitten Verleger und Rezensenten um Nachsicht für die Verzögerung.

Korrespondenzblatt des schweizerischen Kindergartenvereins. Nr. VI.

Fröbelfeier in Dresden.*)

II.

Dresden ist, wie allbekannt, eine alte, ehrwürdige Stadt, dennoch entbehrt sie nicht der Lieblichkeit und Anmuth; denn Natur und Kunst haben sich hier schwesterlich die Hand gereicht, um in ihrem steten Wechsel dem Besuchenden hohe Genüsse zu bieten. Auge, Herz und Geist finden in diesem Verein dauernde, hohe Befriedigung. Der Ernst der alten Gebäude und architektonischen Denkmäler wird gemildert durch das frische Grün, die reiche Blumenpracht der sich überallhin ausdehnenden schönen Anlagen. Das Auge folgt gern der kräftigen Bewegung des majestätischen Elbestromes, bis es in den, in nebliger Ferne liegenden Bergen der sächsischen Schweiz einen erwünschten Ruhepunkt findet, wie die Seele, wenn sie sich vertiefen konnte in den Anblick der „sixinischen Madonna“ oder der „heiligen Nacht“, noch lange nachklingt in andachtsvoller Stimmung, die sie wenn auch nur auf Augenblicke der Gegenwart entückt. Das sind geweihte Stunden, die das Wachsthum des bessern Menschen in uns fördern. Alle diese Eindrücke waren besonders in uns lebendig am Ehrentage Fröbels. Das alte Dresden war reizend in seinem jugendlichen Frühlingsschmucke; die Natur schien ihrem eifrigen Jünger und treuen Freunde ihre Theilnahme nicht versagen zu wollen; denn die Sonne erhob sich an einem wolkenlosen Himmel und erhöhte dadurch die festliche Stimmung der Anwesenden. Als man sich am Vorabend trennte, gab man sich das Wort, zeitig einzutreffen, da man sich grossen Zudrang versprach und es Jedem daran lag, einen guten Platz zu finden. Der Anfang der Festlichkeit war auf 6 Uhr festgesetzt, aber bereits um 5 Uhr strömten von allen Seiten Tausende zu Wagen und zu Fuss herbei, die schon am Eingang von einer schaulustigen Menge empfangen wurden. Lange vor Beginn der Feier war der herrliche, mit

*) Diese interessante Beschreibung jener Festfeier soll nun in den nächsten Nummern möglichst ohne Unterbruch erscheinen.